

Name der Stadt.	Bergamts-Reser.	Amtsbezirk.	Episcopie und Collatur der Kirchen: und Schulstellen.	Städtischer Rang.	Häuser- und Einwohnerzahl.	Höhe über der Meeresfläche. Nach Preiser Joh.	Haupt-Gebirgsart.	Production des Bergbaues.	Fabriken, Manufakturen, Handel und Gewerbe.	Merkwürdigkeiten und vorzügliche Umgebungen.	Geschichtliche Bemerkungen.
<b>Aue.</b>	Schneeberg.	Kreisamt Schwarzenberg.	Zwickau. Die Collatur der Kirchen: und Schulstellen hat E. Hochpreisl. Kirchenrath.	Amtesfähig. landtagsfähig. Allgemeine Städte.	130 Häuser, 1000 Einwohner.	1100.	Granit, mit darauf liegendem Glimmer-schiefer.	Porzellan-Erde, Eisenstein, weissen Granit und Glimmerschiefer. Zinnstein auf Lagern in Glimmerschiefer. Am Heideberge Pinxit in Granit auf'n Pusthelle. Die Stadt Aue bebaut den Grund der halben Land- und Trank-Feuer, so wie der Accis-Moderation auf dem Kommundergebäude Auer, Hof-nungshaus am Heideberge.	Küppeln, Viehwasser, Vie-triell., Scheidenwasser und blau-jauchen. Viehtrieb; Schneefah-nel; Zubereitung von Mägen, die-deren Löffeln u. Ackerbau und landwirthschaft.	Auer-Hammer, das Schindlerische Glas-fabrikwerk, desgleichen das Pfannenstiel, Viehställe, was auch viel Scheidenwasser fa-bricirt wird. Eine Wirtelstunde von Aue befin-det sich die Grube Andross, wo die zur Fertigung des Porzellans nöthige weisse Erde (terra porcellana) bergmännisch gewon-nen wird. Auch gibt es hier schöne Sand-steinbrüche.	Man kann für das Entstehen der hiesigen Bergbau die letzte Hälfte des XV. Jahrhunderts annehmen, ob-gleich zu einer nähern Bestimmung die genaue Nachrich-tung zu wenig erlangt. Wahrscheinlich ist mit der Eröf-fnung des Bergbaues auch die Stadt sehr umstanden. Vor der Zeit ist nicht weit von Aue ein Kloster bestanden, welches die Grube Andross, wo die zur Fertigung des Porzellans nöthige weisse Erde (terra porcellana) bergmännisch gewon-nen wird. Auch gibt es hier schöne Sand-steinbrüche.
<b>Brand.</b>	Freiberg. Gräber Reser-Abtheilung.	Kreisamt Freiberg.	Freiberg. Ist nach Erbis-dorf eingekauft und besteht hiesig E. H. Kirchen-rath die Stellen.	Unmittelbarer Amtort. Das K. A. Freiberg besteht den Erb-rechter, die Be-rathspersonen und Gemeinde-Vor-sitzer.	In etwa 170 Häusern wohnen 1600 Einwohner, meismen-theils Bergleute.	1300.	vid. Freiberg.	Vergl. Freiberg.	Vergbau, Spitzenklöppeln, Glas- und Weispinnerei u.	Das Bergwerk. Auer für verun-glückte und sehr beschädigte Bergarbeiter, die-tigen Erzgruben-Himmelsstuf u.	Umgefahr 1370 ist Brand entstanden, hat mit Frei-berg sich immer einwärts geschoben, und ist durch die letzte Schlacht des sechszehnjährigen Krieges dreymal zer- worden, die in dieser Wüstung am 29. Oct. 1762 zum Besten der Preußen gestirbt wurde.
<b>Buchholz.</b>	Annaberg.	Grünhain.	Annaberg. E. Hochpreisl. Kirchenrath besetzt das Pfar-ame und Refecto-riat, die übrigen Stellen aber der Stadtrath in Buchholz.	Schreibstif-tungsfähig. Allgemeine Städte.	200 Häuser enthalten an einem Orte gegen 2000 Einwohner.	Die Stadt liegt an einem Berge hinauf. Auf der Höhe derselben be-trägt die Erhö-hung über der Meeresfläche 2100 bis 2150 Par. Fuß.	Granit.	Mehrere Arten der Silber, Erze auch Zinnstein, welcher auf-schönen, aber in kurzen Distancen nach Analoge der Stochwerke neben ein-an-der aufliegenden Gängen vorkommt, die viel analog-geltes mit denen des Saubergs bei Ehrenfrieders-dorf zu haben scheinen. Kammische Bier-schnebel Bergwerke.	Vierlei Pöfamentier-Waaren in mehreren Fabri-ken, welche auch zugleich eine große Anzahl von Personen weil-liches Geschicktes beständiges. Seiden- und Spitzenhan-del, Papier- und Spielka-ten-Fabrik.	Die Kirche mit einem Altargemälde von Lukas Kranach, die Schmiedel-sche Papier-Fabrik, das schöne Seh-muthal und im dunkeln, am Wege nach Annaberg, die sogenannte neue Bräuer-Halde, von welcher man eine schöne An-sicht der, ziemlich zerstreut gebauten, Stadt und des Thals hat. Am Wege nach Buchholz liegen die gewerbetrichen Dörfer Sehna, Kranzsch, Reu-dorf.	In dieser Zeit, als der reiche Bergbau und hier nicht selten, die schnell wachsende Bevölkerung, die von nachbarlichen Städten im Ueber-maße, wurde auch diese Stadt durch eine allmähliche Vergrößerung ge-gründet. Doch gab es bei ihrem Entstehen den Karlsruher Friede sich dem Weissen, Annaberg aber dem Herzoge Albrecht dem Beherrschten. 1594 gab die Kaiserin Cath. Maria 80 Lehenzweiser Lehenzweiser auf dem Aue. Schon 1599 verlor man viele Buchholzer Einwohner zu Buchholz, und 1624 wurde in der Kirche dieser Stadt der erste Betru-bel durch einen Verfallung gehalten. Dadurch sollte auch in frühen Zeiten eine Wüste, in welcher schon 1508 Trüden gestiegen wurden, welche jetzt unter die Mächtige hervortreten. Bei der Annaberg'schen Kapitalisation hatte Buchholz ein eigenes Bergamt, welches aber, als Buchholz an Karl. August kam, mit dem Annaberg'schen vereinigt wurde, hier wurde auch 1589 die wichtige Pöfamentier-manufaktur durch Georg Eitelstein gestiftet.
<b>Dippoldswalde.</b>	Altenberg.	Dippoldswalde mit Altenberg. Sitz des Amtes.	Dresden. E. Hochpreisl. Kirchenrath besetzt das Pfar-ate, Dicanat u. Refectoriat, die übrigen Stellen aber der Stadtrath zu Dippoldswalde.	Schreibstif-tungsfähig. beagl.	250 Häuser, 1600 Einwohner.	900.	Granit mit darauf gelagerten Sandstein und Gneis.	Die wenig Bergbau auf Silber und Zinn (auf Gängen in Gneis). Der Bergbau, auf welchem die Stadt die halbe Land- und Trank-Feuer meist Accis-Moderation bebaut, ist in Deklamen Johann Müller Erbschle.	Berbreiten, Eisen-Weiden, viel Feld- und Viehweiden, Vieh-jucke, Viehweiden und Weidenweiden.	Das Schloß, in welchem das Justiz- und Kammert; Dippoldswalde; Felsen, der Predigerstuhl genannt; die großen Gärten-bleichen; Reichstadt mit ihrem Schloß und Warten; Bergbau zu Kapfenberg, der Müllberg, Buchberg. In der Nähe befindet sich das Vestibul des 1762 im Kriege gefallenen kaiserlichen Wollensspinners Mustafa Sulikowicz, eines Letzten. Es ist von Penaschen Stein und steht am Fußsteig nach Dresden. Schöne Landhäuser am Fuße der Cöhlitz.	Dippoldswalde ist sehr alt, am im Ueber-maße vorliegt sich in das ganze Gebiet der Bergbau. Es ist ein Ort in der Gegend von Dresden, die man noch Dippoldswalde nennt, bestanden haben. Später entstand, wahrscheinlich durch den Bergbau veranlaßt, die Stadt Buchholz, von welcher schon 1200 in einer Urkunde die Rede ist. Daraus entstand Buchholz, das 1599 von der Kaiserin Cath. Maria 80 Lehenzweiser Lehenzweiser auf dem Aue. Schon 1599 verlor man viele Buchholzer Einwohner zu Buchholz, und 1624 wurde in der Kirche dieser Stadt der erste Betru-bel durch einen Verfallung gehalten. Dadurch sollte auch in frühen Zeiten eine Wüste, in welcher schon 1508 Trüden gestiegen wurden, welche jetzt unter die Mächtige hervortreten. Bei der Annaberg'schen Kapitalisation hatte Buchholz ein eigenes Bergamt, welches aber, als Buchholz an Karl. August kam, mit dem Annaberg'schen vereinigt wurde, hier wurde auch 1589 die wichtige Pöfamentier-manufaktur durch Georg Eitelstein gestiftet.
<b>Ehrenfriedersdorf.</b>	Seyer mit Ehrenfriedersdorf.	Wolfenstein.	Annaberg. Collatur der Stadtrath zu Ehrenfriedersdorf. Die Kirche wurde von den Schönburgern bebaut.	Amtesfähig. landtagsfähig. beagl.	200 Häuser, 1000 Einwohner.	1665.	Granit, der bald in Granit, bald in Gneis übergeht. In ihm findet man Kupferstein eingelagert.	Edelstein Silber, Glas und Kupfererz, vor-züglich aber Zinnstein auf Gängen. Man findet auch die so genannten Appariten u. Das Commun-Berg-gebäude, auf welchem der Stadt Ehrenfriedersdorf der Grund der halben Land- und Trank-Feuer, so wie der Accis-Mod-eration bebaut wird, führt den Namen: Kreuz Christi Berg.	Schwarze und weisse seidene Spitzen und Wänder, Hand- und Fußschuhen, weisse Aus-tand. Strumpfwaaren, Kas-sinetten u. wenig Feldbau, wech-am Sauberge der Hefe nach-fertigkommen.	Die berühmte Bergbauwerke, der Brei-tenstein genannt, im Freiwald, 4 Sten-de von Ehrenfriedersdorf entfernt; die Berg-halden, worin der Sauberg bebaut ist, haben in Sachen ihres Gleichen, wenigstens an Berg, nicht. Darnach ist auch die hiesige Mineralquelle, welche in die Reihe der Sauerbrunnen gehört, und gegenwärtig von Amtespersonen zu Wolfen-schlag, unter der Leitung des hiesigen Berg-Inspektors, Dr. Haugk, ziemlich verbessert wird. Auf dem Thume der hiesigen sehr alten Kirche hängt eine große Glocke von vertriefflichem Tone. Zu bemerken ist noch die königl. Küppelhöhle. In der Nähe das große und gewerbetrichen Dorf Dre-bach mit bedeutenden Klöppelwä-ner-Fabri-ken. Das alte Berggebäude, der Freichel.	Was davon ist die eigentliche Zeit der Entstehung der hiesigen Bergbau. Man nimmt, gleich nicht ganz sicher, die letzte Hälfte des XIV. Jahrhunderts dafür an. Diese Zeit scheint nicht ohne Grund zu sein, weil die bei dem annehme-lichen Bergbau des sechszehnjährigen Krieges die Wälder um die Stadt sehr bald in einem Wäldchen aus die-der Sauberg'schen Stellen gelangten waren. Ein Grund, der bald darauf in der Luft entstand, veranlaßt das Defau-mentwäldchen zu entstehen, das es schnell wuchs, abzunehm, und unter andern Umständen. Eine kleine Menge hiesiger Ehrenfriedersdorf'schen vertriefflichen Bergbau-Gewalt wartheil, welcher nach 60 Jahren wiederhergestellt wurde, wobei man in der vormaligen Sagen des Bergbauwerks*) erzählt. Die Stadt hatte schon ein kleines Bergamt, welches aber im weiteren Jahre mit Seyer vereinigt ist. Die Jahre 1802, 1803 und 1811 waren für Ehrenfriedersdorf durch Feuerbeschlag, unter andern Umständen Feuerbrände und Krieg um so verdrüßlicher, da die meisten seiner Be-wohner starben sehr mit sich.
<b>Elterlein.</b>	Annaberg.	Grünhain.	Annaberg. Coll. E. Hochpreisl. Kir-chenrath, mit Ausnahme der Mädchen-Lehr-stelle, welche der Stadtrath im Elterlein besetzt.	Amtesfähig. landtagsfähig. beagl.	175 Häuser, 1600 Einwohner.	1900.	Granit mit Glimmerschiefer abwechselnd.	Kupfererz und Glas, welche beide über-häufig sind. Hiernächst aber Zinnstein. Die Stadt Elterlein bebaut den Grund der Commu-nale Churprinz gegen Gottes und E. Lorenz den Grund der halben Land- und Trank-Feuer, so wie der Accis-Mod-eration.	Spitzenklöppeln. Hammer-werke, Erzwaaren, Seidenscheit- und Seidenscheit-Handel, Granit-Weberien, landwirthschaft.	Papiermühle im benachbarten Schwarz-bach und Burgstadel. Angenehmes Thal und Schwarzbach hin, in welchem ein Theil des Seidenscheitens liegt. Das ehemalige sehr reiche Bergwerk, die Kutte genannt. Der große Loch. Der Schachthaus, ein hoher Felsen.	In den ältesten Zeiten gab es Bergbau den Burg-grafen von Weissen, den dann durch Kauf mit der Grafschaft Hettstedt an die Grafen von Schön-burg, 1559 aber auf den Berg mit an den Kurfürsten von Sachsen. Das durch das sechszehnjährige allmähliche Verfallung dem von Elterlein, welches früherhin zu den Fre-tigern der Stadt Grünhain gehörte, haben sich, gab — nach der Sage — hiesiger Stadt, welche vorher Leutisburg am Walde hieß, ihren Namen. Wälder wärd beschaffen von einem Namen Alar (Alteisen) abelien. Innerlich aber ist die Kommunderbeutung erst beim Wäldchenbau der 1425 von den Hesseiten gestifteten Stadt gesehen.

\*) Jahrbuch 1822. in der Freiwilthigen Buchhandlung.